

Einfluss der COVID-19-Pandemie auf das Konsumverhalten (illegalisierter) Drogen bei jungen geflüchteten trans* Personen und queeren Frauen in Berlin

Hintergrund / Einleitung

- „Covid-19 & Queer Asylum“ (Symposium)
- bedingt durch die anhaltenden individuellen sozialen und ökonomischen Auflagen in Berlin verschärft, sich die soziale Isolation in den Not- und Gemeinschaftsunterkünften von queeren Geflüchteten (vgl. Tschalar 2020; Bundesstiftung Magnus Hirschfeld 2020)
- Zugang zu LGBTIQ-Community sowie medizinischen, psychologischen Einrichtungen ist durch die Auflagen überwiegend eingebrochen (vgl. ebd.)

Spezifische Lebenslagen mit Fokus auf Ungleichheitsdimension

- individuelle Fluchterfahrung** im Herkunftsland und die derzeitige Lebenswelt (vgl. Götz, Schneck 2013)
- Geschlechtsidentität** mit der Fokussierung auf den Prozess des Passings und Coming-Out-Prozess im Zielland (vgl. Cerwenka, Nieder 2015)
- Ausleben der eigenen **sexuelle Identität** im Zielland (vgl. Geene 2012; Namer, Razum 2018)
- Konsumverhalten mit unterschiedlichen physischen und psychischen Folgen** um erlebte Traumata auf physischer und psychischer Ebene zu verarbeiten (vgl. White, Cooper, Lawrence 2019)

Forschungslücke / Problemstellung

- Symposium verdeutlicht besondere Herausforderung für LGBTIQ-Geflüchtete, insbesondere während Krisen wie Pandemiesituation (vgl. Queer European Asylum Network 2020)
- Diskriminierungserfahrungen Risikofaktor für psychische Gesundheit; Traumata häufig mit Drogenkonsum assoziiert (→ 2020 Ergebnisse zur Gesundheit von Asylsuchenden in LGBTIQ-Unterkünften in Berlin) (vgl. Gamper et al. 2018; Gottlieb et al. 2020)
- Geschlecht als soziale Determinante von Gesundheit, wenige Daten zu geflüchteten Frauen; in LGBTIQ-Forschung MSM im Fokus, Vernachlässigung von trans:Personen und queeren Frauen (vgl. Kuhn 2018; Stöver 2018)

Ressourcen der Lebenslagen und Lebenswelt

- LSBTIQ-Community in Berlin
- Empowerment und Akzeptanz von Diversität; „Community Organizing“ → Beratungsangebote, Queer Community & Health Centre, diversitätssensible Gesundheitsversorgung (vgl. Geene 2012)
- queere Partykultur in Berlin als Ausdruck (sexueller) Freiheit und ebenfalls als Einnahmequelle um queere politische Arbeit (Demonstrationen, Projekte) oder auch Einzelpersonen (Op's) zu unterstützen (vgl. Reinsch 2019)
- Voguing-Kultur in Berlin als queerer Raum, der nicht weiß dominiert ist (safe space für queere BIPOCs) (vgl. Rasch, Hartmann 2018)
- Safer Use und Drug Testing (vgl. Schwulenberatung Berlin 2020; Shukran 2020)

Literatur

- Abdurahim, D. et al. (2017): Konsum von Partydrogen unter lesbischen, schwulen, bisexuellen und transgender (LGBT) Personen Mülhausen: SuPrat – Suchtfragen in Praxis und Theorie e.V. (deutsche Übersetzung). Online verfügbar unter: <https://www.suprat.de/assets/nep-igbt-server.pdf> Zugriff am 15.06.2020
- Bundesstiftung Magnus Hirschfeld (2020): COVID-19 und die Auswirkungen auf die LSBTIQ*-Community. Online verfügbar unter: https://mh-stiYung.de/wp-content/uploads/BMH-Appell-LSBTIQ_Zugriff_am_04.09.2020
- Cerwenka, S.; Nieder, T.O. (2015): Transgender. In: BzGA (Hrsg.): Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierungen. Frankfurt: Redaktion FORUM Sexualaufklärung und Familienplanung, S. 17-20 Online verfügbar unter: http://www.bzb-lebensart.de/CMS/uploads/BzGA_Forum_01_2015.pdf Zugriff am 10.06.2020
- Flach, B. (2020): Queer Refugees. Sexuelle Identität und repressive Heteronormativität als Fluchtgrund. Wiesbaden: Springer Verlag
- Gamper, Markus et al. (2020): Geschlecht und gesundheitliche Ungleichheiten – Soziale Netzwerke im Kontext von Gesundheit und Gesundheitsverhalten. In: Klärner, Andreas et al. (Hg.): Soziale Netzwerke und gesundheitliche Ungleichheiten. Wiesbaden, S. 273-307
- Geene, R. (2012): Community Orientierung & Diversitätsansatz - zum inneren Verständnis sozialer Ungleichheit. In: C. Gold; F. Lehmann et al. (Hrsg.) Gesundes Aufwachsen für alle! Anregungen und Handlungshinweise für die Gesundheitsförderung bei sozial benachteiligten Kindern, Jugendlichen und ihren Familien. Köln: BzGA, S. 164-169
- Götz, K.; Schneck, U. (2013): Traumatisierte Flüchtlinge in Deutschland. In: Kontext, 44, 1, S. 41-57. Online verfügbar unter: <https://www.vr-elibrary.de/doi/10.13109/kont-2013.44.1.41> Zugriff am 17.06.2020
- Gottlieb, Nora et al. (2020): Health and Healthcare Utilization among Asylum-Seekers from Berlin's LGBTIQ Shelter: Preliminary Results of a Survey. In: Int. J. Environ. Res. Public Health, 17
- Hartung, S.; Whofsky, P.; Wright, M.T. (2020): Partizipative Forschung: Ein Forschungsansatz für Gesundheit und seine Methoden. Wiesbaden, Springer Verlag https://female-refugee-study.charite.de/fileadmin/user_upload/microsites/sonstige/mentoring/Abschlussbericht_Final_1.pdf Zugriff am 16.06.2020
- Keupp, H. (2012): Verwirklichungschancen für ein gelingendes Leben- Capability Approach und Gesundheitsförderung. In: C. Gold; F. Lehmann et al. (Hrsg.) Gesundes Aufwachsen für alle! Anregungen und Handlungshinweise für die Gesundheitsförderung bei sozial benachteiligten Kindern, Jugendlichen und ihren Familien. Köln: BzGA, S. 171-176
- Klärner, Andreas et al. (2020): „Geschlecht und gesundheitliche Ungleichheiten – Soziale Netzwerke im Kontext von Gesundheit und Gesundheitsverhalten“ In: Klärner, Andreas et al. (Hrsg.): Soziale Netzwerke und gesundheitliche Ungleichheiten. Wiesbaden, S. 281-282.
- Kuhn, S. et al. (2018): „Drogenkonsum und Hilfebefarde von Geflüchteten in niedrigschwelligen Einrichtungen der Suchthilfe in Deutschland. Abschlussbericht.“ Online verfügbar unter: https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Drogen_und_Sucht/Berichte/Abschlussbericht/Abschlussbericht_Gefuechtete_Drogenabhaengige.pdf Zugriff am 16.06.2020
- IHRA/International Harm Reduction Association (2010): Was ist Harm Reduction? Eine Erklärung der International Harm Reduction Association. Online verfügbar unter: https://www.hri.global/files/2010/06/01/Briefing_What_is_HR_German.pdf Zugriff am 15.08.2020
- Lucy CJ White, Max Cooper and David Lawrence (2019): Mental illness and resilience among sexual and gender minority refugees and asylum seekers. British Journal of General Practice; 69 (678): 10-11. DOI: <https://doi.org/10.3399/bjgp19X700349>
- Messih, Mark (2017): Mental Health in LGBT Refugee Populations. In: The American Journal of Psychiatry Residents' Journal, S. 5-7 Naido, J.; Wills J. (2019): Lehrbuch Gesundheitsförderung, 3. Aktualisierte Auflage, Bern, Hogrefe Verlag. <https://doi.org/10.1176/appi.ajr-jr.2016.110704>
- Namer, Y.; Razum O. (2018): Access to Primary Care and Preventive Health Services of LGBTQ+ Migrants, Refugees, and Asylum Seekers. In: Rosana, A. (Hrsg.) Access to Primary Care and Preventive Health Service of Migrants. Wiesbaden: Springer Verlag, S. 43-57
- Rasch, Massumeh / Hartmann, Anna (2018): „Berlin is Burning“ - Voguing als Empowerment. Online verfügbar unter: <https://heimatkunde.boell.de/2018/04/24/berlin-burning-voguing-als-empowerment>, Zugriff am 05.09.2020
- Reinsch, Melanie (2019): Queere Szene: Berliner Grüne fordern mehr Sichtbarkeit der queeren Szene. Online verfügbar unter: <https://www.berliner-zeitung.de/mensch-metropole/queere-szene-berliner-gruene-fordern-mehr-sichtbarkeit-der-queeren-szene-1156546>, Zugriff am 05.09.2020
- Rowe, C., et al. (2015): Prevalence and correlates of substance use among trans* female youth ages 16–24 years in the San Francisco Bay Area. Drug and Alcohol Dependence, 147, 160–166.
- Schouler-Oszak, M. et al. (2017): Study on Female Refugees. Repräsentative Untersuchung von geflüchteten Frauen in unterschiedlichen Bundesländern in Deutschland. Online verfügbar unter: <https://schwulenberatungberlin.de/angebote/queer-refugees>, Zugriff am 05.09.2020
- Schulenberatung Berlin (2020): Queer Refugees. Online verfügbar unter: <https://schwulenberatungberlin.de/angebote/queer-refugees>, Zugriff am 05.09.2020
- Shukran <http://www.fixpunkt-berlin.de/index.php?id=112>, zuletzt abgerufen am 27.05.2020
- Stöver, Heino (2018): „Geflüchtete Menschen und Drogen“ - Abhängigkeitsproblematik. Expertise im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit.“ Online verfügbar unter: https://www.drogenbeauftragte.de/fileadmin/dateien-dba/Drogenbeauftragte/2_Themen/4_Studien/1_Studienberichte/Gefuechtete_Menschen_und_Drogen-Suchtproblematik_Abschlussbericht.pdf Zugriff am 15.06.2020
- Tschalar, M. (2020): The Effects of COVID-19 on Queer Asylum Claimants in Germany. Policy Briefing 87. Online verfügbar unter: http://www.bristol.ac.uk/media-library/sites/policybristol/briefings-and-reports-pdfs/2020-briefings-and-reports-pdfs/Queer%20asylum%20and%20COVID_DE_FINAL.pdf Zugriff am 04.06.2020
- White, L.; Cooper, M.; Lawrence, D. (2019): Mental illness and resilience among sexual and gender minority refugees and asylum seekers. British Journal of General Practice; 69, 678, S. 10-11. Online verfügbar unter: DOI: <https://doi.org/10.3399/bjgp19X700349> Zugriff am 15.07.2020

Zielstellung

- politische und gesellschaftliche Relevanz → Sichtbarmachung der Zielgruppe sowie Berücksichtigung innerhalb der LGBTIQ-Community
- politischen Diskurs und Umgang mit Konsumverhalten → drogenakzeptierender Ansatz durch das Modell der „Harm Reduction“ (IHRA 2020) bei trans: Personen und queeren Frauen in Berlin
- Anerkennung der diversen Lebensrealitäten von queeren Geflüchteten
- Diversity in All Policies (DiAP)

Konzept der Gesundheitsförderung

- Empowerment Modell n. Tones & Tilford 2001 → ein Modell mit dem Ziel, den Menschen ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen; Gesundheit wird als Produkt und Ergebnis gesundheitlicher Aufklärung und Erziehung einerseits und gesundheitsfördernder Gesamtpolitik andererseits angesehen

Methodik

Partizipative Forschungsmethode - Community-basierter Ansatz

- flexibler und offener Projektverlauf sowie das Kreieren eines möglichst „sicheren Raums“ (vgl. Hartung et al. 2020)
- Schulung von zu erforschenden Akteur:innen → „Peer Researcher“ (vgl. von Unger 2014)

Zugang zum Forschungsfeld und Sampling

- Kontakt mit „professionellen und lebensweltlichen Gatekeepern“ (vgl. Hartung et al. 2020)
- Identifikation weiterer Community-Mitglieder und Praxispartner:innen → Schneeballprinzip

Konzipierung der Teilprojekte

1. Ebene des Workshops

- Bildung von Arbeitsgruppen aus den Mitgliedern der LGBTIQ-Community, Wissenschaftler:innen und den Mitarbeiter:innen der Einrichtungen → gemeinsame Festlegung von Rahmenbedingungen zur Zusammenarbeit
- Fokus auf implizites Wissen der Praxispartner:innen und Community-Mitgliedern → Verbalisierung z.B. durch Erzählungen und Fotos → Einblicke in die Lebenswelten und Ermittlung des Forschungsbedarfes

2. Ebene des Workshops

- Entwicklung eigener Projekte mit methodischer Unterstützung der akademischen Forscher:innen → offener und flexibler Prozess
- Beispiel: Online-Befragung via Handy → Befragte zugleich Multiplikator:innen des Fragebogens → **gemeinschaftliche Auswertung des Forschungsprojekts**

Herausforderungen und Limitationen

- Sprach- und Kulturvermittlung
- Hierarchiearmes Forschen
- stetige Selbstreflexion und diskriminierungssensibles Vorgehen
- Umsetzung der Workshops während der COVID-19-Pandemie
- vertrauensvolles Setting für partizipativen Prozess gestalten
- Freiwillige Beteiligung der Adressat:innengruppe
- Finanzierung

Sarah Breitelder (sarah.breitfelder@charite.de)
Nele Grapentin (nele.grapentin@charite.de)
Chris Spurgat (christopher.spurgat@charite.de)

Stand: 16. März 2021